



Baltic Sea Conservation Foundation Jahresbericht 2017



Kegelrobben



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Baltic Sea Conservation Foundation blickt nun auf das dritte vollständige Geschäftsjahr zurück und wir merken langsam, dass die Dynamik des Stiftungsaufbaus in eine Konsolidierungsphase übergeht, bei der Projektförderung und –abwicklung zunehmend den Arbeitsalltag der Geschäftsstelle bestimmen.

Besonders erfreulich ist dabei die stetig wachsende Nachfrage nach Projektförderungen mit vielen neuen Ideen und Projekten. Dieses Interesse an der Stiftung hat dazu geführt, dass wir erstmalig im Sommer 2017 Antragsfristen eingeführt haben, die wir in einem halbjährlichen Rhythmus anbieten wollen. Das ermöglicht sowohl für die Gremien als auch für die Antragssteller verlässlichere Abläufe und besser kalkulierbare Bearbeitungsfristen, die in der Regel zwischen 6 und 9 Monaten liegen werden.

Im Jahr 2017 wurden Projekte mit einem Fördervolumen von 1,3 Mio. Euro begonnen bzw. bewilligt. Damit erreichten wir unsere geplante Zielmarke von 1 Mio. für Förderzusagen.

Auch die bereits laufenden Projekte entwickelten sich gut; bereits das zweite kleinere Projekt konnte abgeschlossen werden. Neubewilligungen, regelmäßige Berichtserstattung und Prüfung der Projekte haben im vergangenen Jahr erheblich an Umfang zugenommen.

Im Portfolio der Stiftung befanden sich zum Ende des Jahres 2017 bereits 16 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 4,4 Mio. Euro. Erste Schwerpunkte der Förderung deuten auf einen hohen Bedarf in den Bereichen Fließgewässerrenaturierung in Verbindung mit dem Schutz wandernder Fischarten und der Bekämpfung und Verhinderung von Eutrophierung hin.

Ich freue mich, dass unsere Projekte zunehmend den gesamten Ostseeraum abdecken und kann bereits jetzt darauf hinweisen, dass auch 2018 ein spannendes Jahr mit vielen neuen Projekten werden wird.

Dr. Dirk von Ameln
Präsident baltcf

Foto: Sven Koschinski/Fjord & Bælt Kertermide DK



Schweinswale

Inhaltsverzeichnis

1. Stiftung	2
Vorstand	2
Kuratorium	3
Geschäftsstelle	3
Fachbeirat	3
Antragsverfahren	5
2. Finanzen	6
Jahresabschluss	6
Vermögensverwaltung	7
3. Projektförderung	9
4. Öffentlichkeitsarbeit	12

1. Stiftung

Die Baltic Sea Conservation Foundation (baltcf) ist eine 2014 gegründete gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, deren Zweck in der Förderung von Naturschutzmaßnahmen im gesamten Einzugsgebiet der Ostsee besteht. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern, in dessen Stiftungsregister die Stiftung eingetragen ist. Die Baltic Sea Conservation Foundation ist Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Auf der Webseite www.baltcf.org sind alle relevanten Stiftungsinformationen zugänglich, zu deren Offenlegung sich die Stiftung im Sinne der *Initiative Transparente Zivilgesellschaft* von Transparency Deutschland bekennt. Die Geschäftsstelle der Stiftung ist in Greifswald und wird seit 2015 von einem hauptamtlichen Ge-

schäftsführer als besonderer Vertreter der Stiftung geleitet.

Vorstand

Der ehrenamtliche Stiftungsvorstand ist das für die Stiftung hauptverantwortliche Organ und besteht aus einer Vorsitzenden und zwei Stellvertretern. 2017 fanden vier Sitzungen statt (davon zwei per Telefonkonferenz, zwei weitere in Hamburg). Außerhalb der Sitzungen wurden Beschlüsse auch im Umlaufverfahren gefasst. 2017 befasste sich der Vorstand vorrangig mit Bewertung und Vorbereitung von anstehenden Projektbeschlüssen sowie mit Investitionsentscheidungen im Rahmen der Vermögensverwaltung.

Folgende Personen vertreten die Stiftung auf Vorstandsebene:



Heike Vesper
Vorsitzende
(Leiterin Meeresschutz WWF
Deutschland)



Jörg Schmiedel
Stellvertreter
(Selbstständiger Landschafts-
planer)



Frank Häuser
Stellvertreter
(Selbstständiger Anwalt)

Kuratorium

Das Stiftungskuratorium berät den Vorstand, überprüft dessen Arbeit und trifft Förderentscheidungen oberhalb von 100.000 Euro beantragter Fördersumme. Ebenfalls ehrenamtlich aktiv, tagte das Gremium 2017 am 27. Juni in Rostock und am 20. November in Greifswald.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:

Dr. Dirk von Ameln, Präsident
(Senior Advisor bei der Nord-Stream 2 AG)

Prof. Dr. Mathias Grünwald, Vize-Präsident
(Landesvorsitzender beim BUND Mecklenburg Vorpommern e.V.)

Stefan Schwill, Mitglied
(Landesvorsitzender des NABU Mecklenburg-Vorpommern e.V.)

Christian Pegel, Mitglied
(Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg Vorpommern e.V.)

Christoph Heinrich, Mitglied
(Geschäftsleitung WWF Deutschland)

Am 27. Juni nahm das Kuratorium den im März von den Wirtschaftsprüfern btr – Sumus erstellten Bericht zum Jahresabschluss an und beschloss einstimmig die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Jahr 2017. Herr Heinrich ist, nach dem Ausscheiden von Frau Becker im Vorjahr, seit dem 1. Januar 2017 Mitglied des Kuratoriums und wurde am 27. Juni 2017 als solches einstimmig vom Kuratorium bestätigt. 2017 fanden zwei Kuratoriumssitzungen statt.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hansestadt Greifswald im Gebäude der Michael-Succow-Stiftung in der Ellernholzstraße 1–3. Die Baltic Sea Conservation Foundation teilt sich die Büroräume mit der OSTSEESTIFTUNG.



Peter Torkler



Eva Loy

Seit Januar 2015 vertritt **Peter Torkler** als besonderer Vertreter die Stiftung in allen Angelegenheiten und wird dabei von einer Mitarbeiterin unterstützt. Seit Dezember 2016 arbeitet **Eva Loy** als Assistentin der Geschäftsführung. Die Geschäftsstelle informiert bereits im Vorfeld über Fördermöglichkeiten, bearbeitet Projektanträge und betreut laufende Projekte, ist für Umsetzung und Kontrolle der Vermögensverwaltung verantwortlich, organisiert die Arbeit der ehrenamtlichen Gremien und die Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet.

Fachbeirat

Die Vielfalt an unterschiedlichen ökologischen Themen und regionalen Besonderheiten sowie die Komplexität der Umweltprobleme im Ostseeraum erfordern eine fachliche Beratung bei der Entscheidung über Projektanträge. Daher wurde, auf Empfehlung von Vorstand, Kuratorium und Geschäftsführung, im Jahr 2016 eine Expertengruppe

zusammengestellt, die, sowohl geographisch als auch inhaltlich, die naturschutzfachlichen Besonderheiten des Ostseeraums vertreten soll. Der Fachbeirat (PAC-Project Advisory Committee) beteiligt sich gemäß Satzung an der Entscheidungsfindung bei Projekten, die mehr als 100.000 Euro Förderung beantragen. Vorstand und Geschäftsführung sollten den PAC in der Regel anhören, bevor eine Empfehlung an das Kuratorium ausgesprochen wird.

Nach Kontaktaufnahme mit dem PAC durch die Baltic Sea Conservation Foundation hat das Fachgremium mindestens vier Wochen Zeit, um auf die Anfrage zu reagieren und eine fachliche Beurteilung abzugeben. Der PAC arbeitet unabhängig und stellt sicher, dass die Förderung der Stiftung international bzw. für den gesamten Ostseeraum relevant ist.

Treffen in Hamburg am 27. und 28. März 2017

Die 9 Mitglieder verfügen über außerordentliche berufliche Expertise und kamen am 27. und 28. März in Hamburg zum zweiten Mal zusammen, um sich über die Qualität von sechs laufenden Projekten auszutauschen und darauf aufbauend zu prüfen, ob eine erste Schwerpunktsetzung der Förderaktivitäten der Stiftung möglich ist. Zudem galt es, die Zusammenarbeit mit dem Gremium derart zu organisieren, dass ein ausreichender Informationsfluss zu den vielfältigen Themen und Projektanfragen mit den ehrenamtlichen Mitgliedern gewährleistet werden kann. So wurde vereinbart, dass mindestens halbjährlich Projektübersichten mit laufenden und angefragten Projekten übermittelt werden und darüber hinaus bei fachspezifischen Fragen einzelne Mitglieder gezielt zur Beratung hinzugezogen werden können. Darüber hinaus wurde beschlossen an einem Jahrestreffen,

bei dem möglichst viele Projekte konzentriert beraten werden können, festzuhalten.

Projektdiskussion

Im Rahmen der zweiten Fachbeiratssitzung in Hamburg diskutierten die Experten fünf umfangreiche Anträge. Insbesondere die zwei Projekte, Improving Nature protection in the Finnish Gulf der Finnish Association for Nature Conservation (FANC) und Reduction of the negative impact of oil spills from the Franken shipwreck der Mare Foundation, erhielten vom PAC sehr hilfreiche Empfehlungen zur weiteren Entscheidungsfindung. Diese wurden von Vorstand und Geschäftsführung im weiteren Beratungsprozess aufgegriffen, so dass schließlich qualifizierte Förderentscheidungen getroffen werden konnten:

Die finnische Initiative soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz von Küsten- und Waldgebieten am Finnischen Meerbusen voran bringen. Im Fokus stehen der verbesserte Schutz existierender Schutzgebiete auf finnischer Seite und die Schaffung neuer Schutzgebiete auf russischer Seite sowie der Erfahrungsaustausch zwischen relevanten Experten und Multiplikatoren aus beiden Ländern. Das Projekt erhielt am 20. November die Zustimmung des Kuratoriums und kann im Jahr 2018 starten.

Der Antrag der Mare Foundation bezieht sich auf die Danziger Bucht. Die Mare Foundation plant dort, die ökologischen Gefahren sowie Möglichkeiten einer Bergung des im II Weltkrieg gesunkenen Schiffs Franken zu bewerten und politische wie öffentliche Unterstützung für die tatsächliche Realisierung einer womöglich sehr teuren Bergungsaktion sicherzustellen. Es ist zu befürchten, dass das Wrack mit großen Mengen von Ölen und Treibstoffen kollabiert. Die Mare Foundation will mithilfe von wissenschaftlichen Expeditionen, Medienkampagnen und Kon-



Foto: Suderbyn Ecovillage

Ostseestrand im Kaliningrader Gebiet, Russland.

ferenzen, ausreichend Informationen sammeln, um eine fachlich fundierte Bewertung der Risikosicherzustellen, die es politischen Entscheidungsträgern ermöglicht, weitere Schritte zur Lösung des Problems anzugehen. Nach Klärung der wichtigsten offenen Fragen stimmte das Kuratorium am 27. Juni einer Förderung des Projektes zu, vorbehaltlich einer positiven Entscheidung des Vorstandes, der noch auf eine Garantie der Kofinanzierung des Projektes durch Antragssteller und Partner wartet.

Antragsverfahren

Die Abwicklung der eingehenden Anträge, beginnt mit einer umfassenden Bewertung durch die Geschäftsstelle, die bereits je nach Förderumfang (oder Thematik) zu einer Einbindung des Fachbeirates führt, stets gefolgt von einem inhaltlich fun-

dierten Konsultationsprozess mit dem Vorstand sowie entsprechenden Vorlagen in den Vorstandsbzw. Kuratoriumssitzungen. Mit steigender Zahl der Anträge ist die Geschäftsstelle bemüht, die Antragsbearbeitung an den bereits langfristig festgelegten Gremienterminen auszurichten.

2017 wurden mehr als 30 neue Skizzen und Projektanfragen bearbeitet. Die Bearbeitung der Anfragen zeigte die Notwendigkeit die bereits recht komprimierten Antragsdokumente für das zweistufige Antragsverfahren weiter zu vereinfachen bzw. an einigen Stellen zu präzisieren. Darüber hinaus wurden 2017 erstmalig Antragsfristen eingeführt die sowohl der Geschäftsstelle als auch den Antragsstellern zugutekommen, da das Bewertungsverfahren so genauer planbar wird und Projektanträge in der Regel innerhalb eines halben Jahres von der Skizze bis zur Entscheidung effektiv bearbeitet werden können.

2. Finanzen

Das Vermögen der Stiftung liegt trotz begonnener Fördertätigkeit nahe den ursprünglichen 25 Mio. Euro Startkapital, was an den graduell langsam steigenden tatsächlichen Projektauszahlungen und einer sich zunehmend stabil entwickelnden Vermögensverwaltung liegt.

Die Baltic Sea Conservation Foundation arbeitet nach den Vorgaben eines von Vorstand und Geschäftsführung aufgestellten Wirtschaftsplans. Der Wirtschaftsplan 2017–2019 wurde am 5. Oktober

2016 im Rahmen der 25. Vorstandssitzung verabschiedet. In diesem Zusammenhang wurde die Darstellung der Mittelzusagen und der tatsächlichen Auszahlungen für Projekte neu in die Planung integriert. Demnach beliefen sich die Projektzusagen 2017 auf 1,3 Mio. Euro und übertrafen damit leicht die Planzahl von 1 Mio. Bei einer prognostizierten Projektlaufzeit von ca. drei Jahren lagen die tatsächlichen Projektausgaben 2017 bei rund 400.000 Euro und werden demnach voraussichtlich 2019

Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

	2017 in €	2016 in €
Einnahmen		
Einnahmen der Vermögensverwaltung	444.827,48	434.030
Einnahmen ideeller Bereich	348.767,17	97.084
<i>Summe Einnahmen</i>	793.594,65	531.114
Ausgaben		
Projektförderung	393.706,98	96.466
Stiftungsverwaltung	153.252,51	138.438
Vermögensverwaltung	121.910,59	139.629
<i>Summe Ausgaben</i>	668.870,08	374.533
Jahresergebnis	124.724,57	156.581
Rücklagenbildung	- 170.045,47	- 156.581
Auflösung Projektrücklage	45.320,90	
Bilanzgewinn	0	0

das angestrebte Niveau von 1 Mio. Euro Projektausgaben erreichen. In der Bilanz werden die zugesagten aber noch nicht abgerufenen Mittel in den wachsenden Verbindlichkeiten abgebildet.

Die stabile Planung und Finanzsituation ermöglichte es auch 2017 die gesetzlich möglichen Rücklagen sowie zusätzliche Projektrücklagen zu bilden.

Der Jahresabschluss der Stiftung wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der BTR Sumus, geprüft und am 8. März 2018 beanstandungsfrei testiert. Der Vorstand stellte den Jahresabschluss am 23. Mai 2018 fest und das Kuratorium erteilte am 28. Juni 2018 die Genehmigung. Die Stiftung führt ihre Bücher nach handelsrechtlichen Vorgaben und erfasst alle Vor-

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	2017 in €	2016 in €
Aktiva		
Sachanlagen	1.896,37	3.321,00
Finanzanlagen	22.423.673,74	19.911.036,00
<i>Summe Anlagevermögen</i>	22.425.570,11	19.914.357,00
Forderungen	137.637,13	155.907,00
Kassenbestand	2.425.891,66	5.148.751,00
<i>Summe Umlaufvermögen</i>	2.563.528,79	5.304.658,00
Rechnungsabgrenzung	3.508,69	3.404,00
Summe Aktiva	24.992.580,59	25.222.419,00
Passiva		
Grundstockvermögen	5.000.000,00	5.000.000,00
Verbrauchskapital	18.406.470,70	19.702.181,00
Gewinnrücklagen	418.832,74	294.108,00
Jahresüberschuss	0	0
<i>Summe Eigenkapital</i>	23.825.303,44	24.993.289,00
Rückstellungen	3.700,00	3.700,00
Verbindlichkeiten	1.163.577,15	222.430,00
Summe Passiva	24.992.580,59	25.222.419,00

gänge nach dem Prinzip der doppelten Buchführung.

Im Vergleich zu 2016, das der Stiftung mit Jahresergebnis von 156.580,90 Euro abschloss, konnte im Jahr 2017 ein Überschuss von 124.724,57 Euro verbucht werden. Durch die zusätzliche Auflösung der Projektrücklage aus 2016 in Höhe von 45.320,90 Euro konnte für neue Projekte 2018 eine Projektrücklage von 63.045,47 Euro wieder eingestellt werden. 107.000,00 Euro wurden der Freien Rücklage zugeführt.

Vermögensverwaltung

Insgesamt entwickelten sich die Erträge der Vermögensverwaltung plangemäß und erreichten zum Jahresende 444.827 Euro. Der Ausstieg aus verlustreichen Aktien der Vorjahre führte zu einem leicht schwächeren Nettoerlös als ursprünglich vorgesehen, 322.000 Euro statt 350.000 Euro wie im Wirtschaftsplan vorgesehen. Insgesamt kann aber inzwischen von einer nahezu vollständig um-

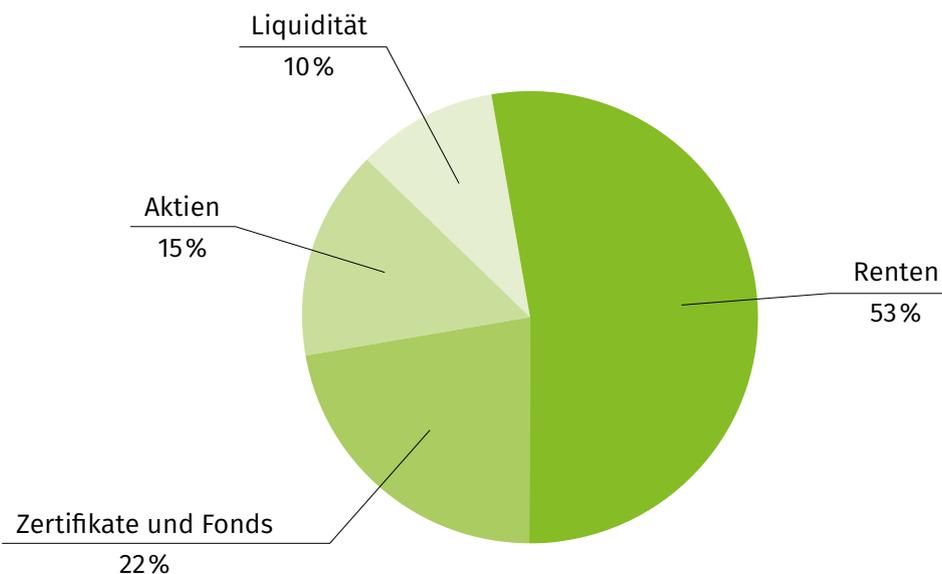
gesetzten Anlagestrategie mit gut vorhersehbaren Erträgen gesprochen werden.

Im Jahr 2017 erfolgte ein erneuerter Bankwechsel, da die Banks Safra Sarasin ihr Geschäftsfeld der nachhaltigen Aktienverwaltung aufgab und so ein Wechsel notwendig wurde, der den von Sarasin verwalteten Aktienbestand in ein nach vergleichbaren Kriterien verwaltetes Mandat bei der Bank Vontobel überführte.

Im Berichtsjahr erfolgten kleinere Anpassungen in der Anlagerichtlinie, die bezüglich der geforderten Anleihenratings zu mehr Flexibilität und Klarheit bei der Produktauswahl führen.

Das Vermögen der baltcf ist gemäß der Anlagerichtlinie zum größten Teil in Rentenpapiere investiert. Die Liquidität wurde in den letzten Jahren deutlich abgebaut und die Aktienquote wird über ein Vermögensverwaltungsmandat bei der Vontobel Bank (15 %) und mit Aktienanleihen/Zertifikaten und Fonds (insgesamt 22 %), die gemeinsam mit dem Finanzberater der baltcf ausgewählt wurden, abgedeckt.

Vermögensaufteilung baltcf 2017



3. Projektförderung

Die Baltic Sea Conservation Foundation fördert Projekte, die Arten- und Habitatschutz in der Ostsee oder im Einzugsgebiet der Ostsee verbessern, die hohen Nährstoffeinträge in die Ostsee mindern, Schutzgebiete erweitern, ausweisen oder

entwickeln und somit zur Sicherung ökologischen Stabilität der Ostsee beitragen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt zehn Projekte begonnen bzw. bewilligt. Sechs starteten in 2017, vier zum Jahresanfang 2018:

Projekttitle	Antragsteller	Laufzeit	Gesamtkosten	Förderzusage
Protect the Baltic Harbour Porpoise	Coalition Clean Baltic	1.1.2017– 31.12.2018	274.330 €	210.230 €
Peat Restore	Klub Przyrodnikow	1.1.2017– 30.6.2021	1.407.565 €	318.227 €
Pollution prevention in small water bodies/Kaliningrad Region	ECAT	1.3.2017– 30.6.2018	58.797 €	44.466 €
Untangling the Net: Tackling Bird Bycatch Gillnet Fisheries	BirdLife International	1.7.2017– 31.10.2020	328.343 €	256.778 €
Small-scale local solutions to reduce nutrient load to the Baltic Sea	Ecocentrum	1.7.2017– 30.6.2019	77.770 €	62.270 €
The reduction of the pollution of the Baltic Sea and the protection of migrating salmon	In Actio	1.7.2017– 31.7.2018	90.620 €	80.126 €
Gesamtsumme begonnen			2.237.425 €	972.097 €
Improving Nature protection in the Finnish Gulf	FANC	1.1.2018– 31.12.2019	111.500 €	97.500 €
Private landowner initiative – Phase 2	BEF	1.1.2018– 30.4.2018	20.009 €	20.009 €
Ecological corridors in Parseta river basin	ZMIGDP	1.1.2018– 31.12.2020	1.395.508 €	97.685 €
Campaign Save Latvian Dunes	Latvian Green Movement	2.1.2018– 30.12.2020	220.000 €	165.000 €
Gesamtsumme bewilligt			1.747.017 €	380.194 €

Insgesamt umfassen die im Jahr 2017 von Kuratorium und Vorstand genehmigten Projekte ein Fördervolumen von 1.352.291,00 Euro und ein Projektvolumen von fast 4 Mio. Euro. Für alle seit 2016 laufenden Projekte wurden im Jahr 2017 insgesamt 393.706,98 ausgezahlt.

Die Gesamtzahl der bisher bewilligten Projekte wuchs auf 16 an, wobei zwei bereits beendet und damit noch 14 aktive Projekte betreut wurden. In 2017 wurde die erste Phase des Private landowner Projektes abgeschlossen. Das Projekt beförderte den Aufbau einer Partnerschaft zwischen Umweltorganisationen, Institutionen und privaten Landwirten, die gemeinsame Lösungen für die Renaturierung von Flüssen und Feuchtgebieten suchen. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Partnern und die beeindruckenden Ergebnisse des in Schweden besuchten Modellprojektes „Tullstorp Stream“, führten zu Beantragung einer zweiten Phase, die der Vorbereitung eines Länderübergreifenden Interreg Baltic Sea Antrages dienen soll. Damit zeichneten sich auch erste Schwerpunkte im Hinblick auf Region und Themen ab. 2017 rückten Renaturierung von Flüssen sowie die Verringerung von Schadstoffeinträgen, Lachswanderung und Feuchtgebiete in den Mittelpunkt. In die Ostsee münden neun große Ströme, deren Wassereinträge nicht nur den Salzgehalt der Ostsee mindern, sondern auch Düngemittel, Abwasser und Müll ins Meer transportieren. Damit rückt auch das Thema Eutrophierung in das Zentrum der baltcf Förderung. Zunehmendes Interesse an baltcf registrieren wir auch in Nicht-EU-Ländern, hauptsächlich in Russland, beim Thema Flüsse und Eutrophierung gab es auch erste Kontakte mit möglichen Partnern aus Weißrussland.

Zu den bereits laufenden Projekten in Polen, Russland und Schweden, kamen aus Litauen (Projektbeginn 2017) und Lettland (Projektzusage 2017) neue Projektpartner hinzu. Auch der Umfang der

einzelnen Förderzusagen ist 2017 angestiegen. Vier der neu bewilligten Projekte erhielten Zusagen über mehr als 100.000 Euro.

Für die erste festgelegte Antragsfrist 2017 resultierten 13 neue Projektskizzen, im Dezember 2017 endete eine zweite Antragsfrist, die 18 neue Projektskizzen erbrachte.

Administrativ gab es Probleme bei der Zusammenarbeit mit russischen Partnern zu lösen, da russische Umweltorganisationen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von international geförderten Projekten haben.

Insgesamt wurden 2017 weiterhin vermehrt kleine NGOs unterstützt bzw. auch kleinere Projekte finanziert. Die Organisation In Actio führt in Litauen ein Projekt zu Lachswilderei in Flüssen durch. Ebenfalls in Litauen wurde, wie bereits erwähnt, die zweite Phase der „Private landowner initiative“ bewilligt. Für das Jahr 2018 genehmigte das Kuratorium am 20. November auch das erste Projekt in Lettland. Nach Gesprächen mit estnischen Partnern werden für 2018 auch hier neue Anträge erwartet, so dass ab 2018 das gesamte Baltikum im Förderportfolio der Stiftung vertreten sein dürfte.

Projektbeispiele

Birdlife, Bird Bycatch

Nach Bewertung durch Vorstand und positiver Einschätzung des Fachbeirates wurde für, das Projekt „Untangling the net: Seabird bycatch in gillnet fisheries“ eine Fördersumme von 256.778 Euro zugesagt. Der Antrag wurde am 27.06.2017 vom Kuratorium bewilligt. Das Projekt konzentriert sich auf die Problematik des Vogelbeifangs in litauischen Küstengewässern. Vogelbeifang in der Ostsee ist mit schätzungsweise jährlich 76.000 Vögeln, die in Fischernetzen verenden, ein enormes Problem. Birdlife arbeitet weltweit an dieser Problematik,



Small-scale local solutions to reduce nutrient load to the Baltic Sea

Das Projekt Small Scale Solutions wurde im Rahmen der 28. Vorstandssitzung am 4. Mai 2017 beschlossen. Mit einem Förderbetrag in Höhe von 62.270,00 Euro konzentriert sich das Projekt auf die Kleingärten im Raum St. Petersburg, deren ca. 2 Mio. Nutzer Abwässer mit jährlich bis zu 2.300t Stickstoff und 300t Phosphor unkontrolliert in die Ostsee entlassen.

Mit dem Einsatz von Komposttoiletten, die als Pilotmaßnahme an drei Standorten installiert werden, soll beispielhaft aufgezeigt werden, welche Lösungen für das Problem möglich sind und überhaupt erst einmal ein Problembewusstsein für entsprechende Abwasserentsorgungsmaßnahmen und deren positive Folgen für die Ostsee geschaffen werden. Das Projekt begann am 1. Juli 2017 und ist für zwei Jahre geplant.

noch mangelt es an einer nachweislich effizienten Methode, diesen Beifang zu verhindern. Im Projekt sollen daher verschiedene Ansätze miteinander verglichen und in Zusammenarbeit mit lokalen Fischern weiterentwickelt werden. Erstmals wird auch versucht Probleme des Vogelbeifangs in russischen Gewässern des Haffs gemeinsam mit dortigen Fischern zu erfassen. Die Erfahrungen aus diesem Projekt sollen dann dazu genutzt werden, für das oben genannte Vogel-Beifang-Problem Entscheidungsträger in der EU und in Litauen zu interessieren, damit passende Management-Strategien ausgearbeitet werden können. Fernziel ist es, die bedrohten Seevögel in Zusammenarbeit mit Fischern in Russland und Litauen besser zu schützen, und effektive Ansätze zu finden, die den Vogelbeifang in der Fischerei in der Ostsee und darüber hinaus reduzieren könnten.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Persönliche Kontakte vor Ort, die Teilnahme an Veranstaltungen und eine direkte Ansprache potentieller Antragssteller sind bislang die effektivsten Maßnahmen zur Akquise neuer, den Stiftungszielen entsprechenden Projektanträge. Auch 2017 zeigte es sich erneut, dass es sich vorteilhaft auf

die Zusammenarbeit mit Projektpartnern auswirkt, wenn vor Ort Gespräche mit potentiellen Projektpartnern geführt werden.

2017 fanden Gespräche mit Projektpartnern in Russland, Litauen, Letland und Estland, Polen sowie Schweden statt.

Modellprojekt Tullstorp in Schweden



Vom 21. bis zum 23. März nahm der Geschäftsführer an einem Workshop in Schweden teil. Im Rahmen von Vorträgen und Exkursionen wurde der schwedische Tullstorp Ansatz zur Einbindung von Landwirten präsentiert und dessen Weiterentwicklung, insbesondere Ausweitung im Ostseeraum, diskutiert. Diese Initiative führte zur Unterstützung eines länderübergreifenden Interreg Antrages, dessen Vorbereitung von baltcf unterstützt wird.

Neue Partner in Litauen

Bedingt durch den Start von zwei Projekten in Litauen, fand vom 9. bis 11. Mai 2017 auf Einladung des litauischen Umweltministeriums ein Austausch mit verschiedenen Umweltverbänden und eine Präsentation der Stiftung vor Vertretern der für EU-Förderung zuständigen Umweltagentur statt. Das Projekt Save Salmon in Lithuania der Organisation In Actio, das den Schutz von Lachs und illegale Abwassereinleitungen in litauischen Flüssen behandelt, erhielt im Jahr 2017 eine Zusage.



Konferenz in Lettland

Vom 26. bis 27. September 2017 nahm der Geschäftsführer an der internationalen Konferenz „Sustainable Development Goals: To Raise Public Awareness in Building Sustainable Communities around the Baltic Sea“ in Jūrmala (Lettland) teil. Die Veranstaltung fand unter der Schirmherrschaft der Latvian Green Movement, der Coalition Clean Baltic und der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Die nachhaltige Entwicklung von Küstenregionen, die sowohl deren barrierefreie Nutzbarkeit für Touristen als auch den Schutz von Biodiversität be-



rücksichtigt, wurde präsentiert. Dabei wurden insbesondere die Möglichkeiten eines grenzübergreifenden Ansatzes diskutiert und das Thema Dünenchutz in den Mittelpunkt gestellt.

Estland – potentieller Projektpartner 2018



Vom 9. bis 12. Dezember 2017 besuchte der Geschäftsführer potentielle Partner und Projektregionen in Estland, um erstmalig estnische Partner zur Antragsstellung zu animieren und die Möglichkeiten von Landkäufen in Estland zu diskutieren. Der Geschäftsführer besuchte die Regionen um den Matsalu und Lahemaa Nationalpark, Wälder im Nordosten mit dem Muraka Moor und Peipus See. Alle Regionen liegen im unmittelbaren Einzugsgebiet der Ostsee. Gesprächsthemen mit potentiellen zukünftigen Partnern: Waldschutz, Schutz bedrohter Arten (Flughörnchen, Schwarzstorch).

Webseite

Ende des Jahres begann die Neustrukturierung der baltcf-Webseite. Die Berliner Agentur ACB wurde damit beauftragt, einen Internetrelaunch durchzuführen und bis Sommer 2018 abzuschließen. 2017 wurden bereits intensive Vorarbeiten durchgeführt, Bildmaterial zusammengestellt und ein ausführlicher Branding-Fragebogen beantwortet.



Dank der Unterstützung durch Anisha Keswani (Foto), die die baltcf von September an als Praktikantin unterstützte, wurden bereits existente Texte überarbeitet und für die neue Webseite vorbereitet. Als Absolventin internationaler Studiengänge im Bereich Meeresmanagement und bilingual deutsch-englisch aufgewachsen, war sie eine große Stütze für die Entwicklung der Stiftung im Jahr 2017.

Als Absolventin internationaler Studiengänge im Bereich Meeresmanagement und bilingual deutsch-englisch aufgewachsen, war sie eine große Stütze für die Entwicklung der Stiftung im Jahr 2017.

Impressum

Herausgeber:

Baltic Sea Conservation
Foundation
Ellernholzstraße 1/3
17489 Greifswald

Telefon: 03834 51 81 599

Fax: 03834 25 46 720

E-Mail: office@baltcf.org

www.baltcf.org



Layout & Satz:

Matthias Waldt, allcodesarebeautiful.com

Fotos:

ohne Bildnachweis: von baltcf oder Projektpartnern